

**A N F R A G E** von Hans-Jakob Boesch (FDP, Zürich), Marc Bourgeois (FDP, Zürich) und Thomas Vogel (FDP, Illnau-Effretikon)

betreffend Freizeitverkehr vermehrt mit ÖV abwickeln

Ein grosser Anteil (rund 40 Prozent) am Verkehrsaufkommen macht der Freizeitverkehr aus. Anders als beim Pendlerverkehr besteht für den Freizeitverkehr mit Ausnahme des Nachtnetzes kaum ein massgeschneidertes Angebot seitens des ZVV; die überfüllten Parkplätze bei Erholungsgebieten wie z.B. Greifensee und Katzenssee oder bei Freizeiteinrichtungen wie z.B. dem Zürich Zoo sind Ausdruck davon. Will man mehr Menschen dazu bewegen, (auch) in ihrer Freizeit vermehrt den ÖV zu verwenden, müsste entsprechend das ZVV-Angebot noch stärker auch auf die Mobilitäts-Nachfrage in der Freizeit ausgerichtet werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie stark ist das heutige ZVV-Angebot (hinsichtlich Linienführung, Fahrpläne/Anschlüsse, Preisgestaltung) bereits auf die Nachfrage in der Freizeit ausgerichtet? Welche gut frequentierten Freizeit-Destinationen im Einzugsgebiet des ZVV sind bereits mit dem ZVV gut bis sehr gut erschlossen? Welche gut frequentierten Freizeit-Destinationen im Einzugsgebiets des ZVV sind mit dem ÖV gar nicht oder nur schwer zu erreichen und werden deshalb vornehmlich mit dem Auto besucht?
2. Bei welchen Freizeit-Destinationen und auf welchen Strecken würde eine bessere Erschliessung mit dem ÖV Sinn machen (auch mit flexiblen Kursen, Tangentialverbindungen etc.)? Bei welchen nicht? Bitte begründen.
3. Was für zusätzliche Investitionen und Betriebskosten wären grob nötig, um die mit dem ÖV nicht oder nur schlecht erschlossenen, gut frequentierten Freizeit-Destinationen neu mit dem ÖV zu erschliessen?
4. Mit was für Schwierigkeiten wäre eine solche Erschliessung verbunden (z.B. unregelmässiger Fahrplan, ungenutztes Angebot bei schlechtem Wetter etc.)?
5. Ist abschätzbar, wie viele Personen dank eines solchen zusätzlichen Freizeit-Angebots vom Auto auf den ÖV umsteigen würden und wie viele Zusatzeinnahmen durch den zusätzlichen Billettverkauf generiert werden könnten?
6. Wie würde sich der Kostendeckungsgrad des ZVV verändern?
7. Gibt es Freizeit-Destinationen, die zwar gut bis sehr gut mit dem ÖV erschlossen sind, aber trotzdem von den Besucherinnen und Besuchern nicht mit dem ÖV, sondern mit dem Auto angefahren werden? Falls ja, welche sind das, und worin liegt der Grund für die tiefe Nutzung des ÖV-Angebots?
8. Gibt es weitere bzw. andere Massnahmen, die aus Sicht des Regierungsrates ergriffen werden könnten, damit mehr Personen auch in ihrer Freizeit den ÖV nutzen (z.B. bessere Infor-mationen über die Erreichbarkeit mit dem ÖV)?
9. Würde es der Regierungsrat grundsätzlich begrüssen, in der ZVV-Strategie der Erschliessung der gut frequentierten Freizeit-Destinationen mehr Gewicht beizumessen?

Hans-Jakob Boesch  
Marc Bourgeois  
Thomas Vogel